

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen Illustr. Sonntagsblatt  
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einpaltige  
Zeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg.  
Reklamezeile 15 Pfg. Anzeigen müssen spätestens  
den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden.  
Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Steh-  
ende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme  
Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr 97

Samstag, 17. August 1901

37. Jahrgang

## Kundschau.

**Calmbach, 15. Aug.** In der verflochtenen Nacht ist die hiesige Kunstmühle, die den Brüdern Leopold und Karl Lutz gehört, vollständig niedergebrannt. Um halb 10 Uhr entstand der Feuerlärm. Als die Feuerwehr erschien, stand der ganze Dachstock in Flammen. Die Bewohner des Hauses konnten nichts als das nackte Leben retten, so schnell griffen die Flammen um sich, die in den überall, auch auf den Bühnen gelagerten Vorräten von Mehl, Sägmehl, Holzwohle (es wurde in der Kunstmühle nebenher auch Holzstoff zu besonderem Zweck verarbeitet) überreichlich Nahrung fanden. Pferde und Vieh konnte mit Mühe noch gerettet werden. Die Hitze des gewaltigen Feuermeers war so groß, daß das Gras der zum angrenzenden Wald führenden Böschung brannte und die größte Gefahr für den Wald selbst bestand. Es wurden daher alle Vorsichtsmaßregeln ergriffen, um den Wald gegen das Ueberspringen des Feuers zu schützen; hätte es nicht vor wenigen Tagen so ausgiebig geregnet, so wäre der schöne Gemeindegewald großer Gefahr ausgesetzt gewesen. Auch herrschte Windstille. Zu retten war vom Hause nichts. Es galt nur ein im Hof stehendes bewohntes Nebengebäude zu schützen, was auch glücklicherweise gelang. Von auswärts waren die Feuerwehren von Wildbad, Höfen, Langenbrand erschienen. Der Brand dauerte bis 3 Uhr. Die Besitzer sind versichert. In der Kunstmühle wohnten als Luftkurgäste, 2 Damen mit 5 Kindern, denen ihr ganzes Gepäck verbrannte. Mit Mühe gelang es, die Kinder in Sicherheit zu bringen. Ohne Zweifel entstand das Feuer durch Selbstentzündung in der Mühle, durch Warmlaufen eines der Maschinenteile.

**Liebenzell, 14. Aug.** In vorletzter Nacht brannte das Dekonomiegebäude des Lammwirts Wohleber bis auf den Grund nieder. Ein hier in Arbeit stehender Maurer, der die Nacht auf dem Heuboden des Hauses zubrachte, zog sich beim Verlassen des schon in hellen Flammen stehenden Gebäudes schwere Brandwunden zu. — Der Maurermeister Haug im benachbarten Dillweissenstein besorgte am Sonntag anlässlich des dortigen Turnfestes die Völler und nahm Abends das übrige Pulver in seine Schmiede. Gestern

muß beim Schmieden ein Funke in das Faß gefallen sein, denn das Pulver explodirte und richtete den Haug fürchterlich zu, so daß keine Hoffnung besteht, ihn am Leben zu erhalten. — Ebenfalls in Dillweissenstein kam ein 5jähr. Kind unter ein Bierfuhrwerk und wurde so schwer verletzt, daß kaum Hoffnung auf seine Rettung besteht.

**Sonnau, 11. Aug.** Der Andrang zur heutigen Aufführung des Lichtensteinspiels war der bedeutendste seit Eröffnung der Spiele. Schon seit Mitte der Vorwoche waren sämtliche Sitzplätze ausverkauft und viele Hunderte, die sich nicht im Voraus Eintrittskarten gesichert hatten konnten keinen Zutritt finden, viele mußten sich mit Stehplätzen begnügen. Ein Extrazug der Ulmer Bürgergesellschaft über Schefflingen brachte am Vormittag gegen 500 Besucher nach Station Lichtenstein, in ihrer Begleitung befand sich die vollständige Pionierkapelle; sonstige Vereine, Feuerwehren, Kriegervereine, Abvereinsgruppen und Radfahrer waren zahlreich vertreten. Das Spiel gefiel allgemein und die Mitwirkenden wurden nach jedem Vorgang durch den lebhaftesten Beifall ausgezeichnet. Der Verkehr war ganz bedeutend, so daß die überfüllten Abendzüge beträchtliche Verspätungen hatten. Es finden nur noch drei Aufführungen in diesem Jahr statt.

**Pforzheim, 11. Aug.** Seit heute haben wir hier ein neues hygienisches Hilfsmittel, ein Luftsonnenbad, das vom Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde auf dem sogenannten Wolfsberge, mit dem Zugange von der neuen Brettener Kreisstraße aus, errichtet worden ist. Der Zweck dieses „Bades“ ist, einen gesunden Körper abzu härten und gegen Gefahren der Krankheit widerstandsfähig zu machen, auf einen kranken Körper aber besonders die wohlthuenden heilenden Sonnenstrahlen direkt einwirken zu lassen. Kranke indessen werden gut thun vor einer solchen Luftsonnenbad. Nur zunächst einen Arzt zu befragen. Für die hiesige Einrichtung hat der obengenannte Verein ein 30 ar großes Grundstück gepachtet, von welchem 10 ar mit einem 2 1/2 Meter hohen dichten Bretterzaun umgeben sind. Der hinter der Umzäunung gelegene Teil des Grundstückes soll als Kneippwiese, also zum Barfußspazierengehen dienen. Gegenwärtig hat die Anlage noch ein ziemlich provisorisches

unfertiges Aussehen. Die ganze Anlage kostet den Verein etwa 4000 M., welches Geld teilweise durch die an die Mitglieder ausgegebenen Anteilscheine aufgebracht worden ist. Der Eintrittspreis beträgt für Mitglieder 10, für Nichtmitglieder 30 Pfg.

**Mannheim, 12. Aug.** Bei dem dieser Tage vor der Strafkammer des hies. Landgerichts verhandelten Prozeß gegen den Spediteur Robert Schad wegen Vergehens gegen die Konkursordnung ist eine Angelegenheit zur Sprache gekommen, die öffentliche Verkehrsverhältnisse berührt und berechtigtes Aufsehen erregt hat. Aus den Angaben des Angeklagten, der große Getreidetransporte von holländischen und belgischen Häfen nach der Schweiz vermittelte, ging nämlich hervor, daß ihm von der Direktion der pfälzischen Eisenbahnen seit Jahren — und zwar wie nachgewiesen wurde, mindestens seit Anfang der 80er Jahre — Rückvergütungen für die Zuweisung von Frachten in Beträgen bis zu 20 000 M. vierteljährlich gewährt worden sind. Es ist hierzu noch festgestellt worden, daß Schad sich der Direktion gegenüber verpflichtet mußte, die Rückvergütungsbeträge nicht durch seine Bücher laufen zu lassen, damit hiervon keine Kenntnis in die Öffentlichkeit dringe. Oberregierungsrat Becker von der Direktion der pfälzischen Bahnen hat diese Angaben in seinen Zeugenaussagen bestätigen müssen. Es ist somit in dem Prozeß Schad ein Vorgehen der pfälzischen Bahnen gerichtlich festgestellt worden, das in striktem Widerspruch steht zu den Bestimmungen der Verkehrsordnung und des internationalen Uebereinkommens über den Eisenbahnfrachtverkehr, durch welche die Gewährung von Frachvergünstigungen unter allen Umständen verboten wird. In einem solchen unstatthafter Verhalten liegt zudem nicht nur eine Benachteiligung der Nachbarbahnen, sondern es werden auch die übrigen Privatgeschäfte, die naturgemäß mit einer Firma, die sich solcher Bevorzugung erfreut, nicht konkurrieren können, in unbilliger Weise geschädigt.

**Cronberg, 13. Aug.** Die Ueberführung der Leiche der Kaiserin nach dem Bahnhof vollzog sich in der gleichen feierlichen Weise wie die Ueberführung nach der Kirche. Das Militär bildete Spalier, 12 Unteroffiziere trugen den Sarg. Während der Sarg aus der Kirche getragen wurde, spielte die Orgel: „Balet will ich

dir geben". Hinter dem Sarg schritten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Griechenland und Prinz und Prinzessin von Hessen, sowie der Hofstaat. Fackelträger begleiteten den Zug und die Bürgerschaft schloß sich an. Als der Sarg in den dekorierten Wagen gehoben wurde, erscholl Trommelwirbel, die Truppen präsentierten. Um 9 Uhr 50 Min. verließ der Zug den Bahnhof. Heute hat sich hier ein Komitee gebildet, das die Errichtung eines Kaiserin-Friedrichdenkmals im hiesigen Park als Seitenstück zu dem dort bereits stehenden Kaiser-Friedrichdenkmal in die Wege leitet.

Paris, 12. Aug. Der Luftschiffer Santos Dumont stieg heute früh 6 Uhr 10 Minuten wiederum im Parke von St. Cloud auf. Er umkreiste den Eiffelturm in 9 Minuten 34 Sekunden und lenkte sodann den Ballon auf St. Cloud, als ein Windstoß den Ballon aus der Richtung brachte. Der vordere Teil blieb ca. 50 Meter zurück; das Wasserstoffgas entwich aus dem Borderteil in den hinteren Teil, der sich stark senkte. Dumont brachte den Motor sofort zum Stillstand, worauf der Ballon stark fiel. Unglücklicherweise streifte die Ballonumhüllung das Dach eines hölzernen Hauses am Quai de Passy. Ein Schlag erfolgte, der Ballon explodierte und fiel. Der Gondelrand blieb am Giebel hängen. Dumont mußte hingekauert in der Gondel über eine halbe Stunde in der gefährlichen Lage ausharren. Ein Zimmermann nahm schließlich seinen Weg über die Dächer und es gelang ihm, Dumont ein Seil zuzuworfen, das dieser sich um den Leib schlang. Mit vieler Mühe konnte der Zimmermann darauf Dumont hinaufziehen. Der kühne Luftschiffer war unverletzt und erklärte sich sofort bereit, den Versuch zu wiederholen, sobald der Ballon ausgebessert ist.

Neapel, 14. Aug. Der Gattin Crispi's ist vom deutschen Reichskanzler Grafen Bülow folgendes Telegramm zugegangen: „Soeben habe ich die traurige Nachricht von dem Ableben Ihres ruhmreichen Gatten zur Kenntnis Sr. Majestät des Kaisers und Königs gebracht. Es drängt mich, Ihnen meine volle Teilnahme an Ihrem großen Verluste auszusprechen. Deutschland schließt sich von Herzen der Trauer Italiens an und wird dem hervorragenden Staatsmann und opferwilligen Patrioten ein treues Andenken bewahren. Die Freundschaft, die mir Francesco Crispi stets erwiesen hat, zählt zu meinen liebsten Erinnerungen.“

— Kaum hat der frühere Redakteur des „Vorwärts“ Boersch in der „Soz. Praxis“ den Satz verfochten: „Der Arbeiter ist der schlechteste Arbeitgeber“, so hat sich die sozialdemokratische Presse schon wieder gegen einen andern Kezer zu wehren. Der Redakteur August Heine schreibt in der „Sozialdem.“: „Halberstädter Ztg.“: „Ein Bild des Glückes bildet der fleißig mitarbeitende Kleinbauer, welcher nicht durch hohe Ackerpachte u. s. w. bedrückt wird. Wer hat die Ver. Staaten von Nordamerika groß gemacht? Der freie Kleinbauer! Wer hat Frankreich reich, mächtig, und glücklich gemacht? Der freie Kleinbauer! Ich bin lieber Kleinrämer, als Lagerhalter in einem von Arbeitern geleiteten Konsumverein, ich bin lieber

freier Kleinbauer, als Arbeiter in einem Kapitalistengroßbetrieb der Feldwirtschaft. Ich kenne überhaupt nur ein menschliches Glück und das ist das: „in seinen eigenen Stiefeln zu stehen“. Alle Versuche, Kommunistengemeinden zu errichten, sind gescheitert und müssen stets scheitern. Warum? werden Sie fragen. Antwort: Weil solche gegen die menschliche Natur sind.“

## Unterhaltendes. Enflarvt.

Roman von Emil Droonberg.

(Fortf.) Nachdruck verboten.

Bender folgte der Richtung ihres Blickes; plötzlich sprang er seitwärts, bückte sich zwischen Distelsträucher nieder und kam mit strahlendem Gesicht zurück.

„Welch einen Lohn haben Sie dem Finder versprochen, Signorina?“

Sie blickte ihn kalt an.

„Ich liebe Versprechungen nicht,“ antwortete sie leicht hin. „Er bekommt aber ein Goldstück oder ich erfülle ihm einen Wunsch; er hat deren stets verschiedene.“

„Würden Sie auch mir das letztere zugestehen?“

Sie besann sich einen Augenblick, lächelte dann in ihrer bestrickenden Art und sagte:

„Wenn Sie der Finder wären, ja — aber das sind Sie nicht.“

Statt einer Antwort hielt er ihr den in der Sonne blitzenden Reif hin.

„Dort unter den Disteln lag es und — nun beanspruche ich mein Recht.“

„Ach,“ rief sie freudig und faßte rasch darnach.“

Bender zog ihn rasch zurück.

„Halt,“ sagte er lachend, „so weit sind wir noch nicht. — Sie wollten dem Finder einen Wunsch erfüllen. Mein Wunsch ist nun, Ihnen selber das Armband anzulegen und die Stelle, wohin es gehört, küssen zu dürfen.“

Sie erwiderte nichts, aber ihre Lippen lächelten Gewährung. Dann half er ihr aufs Pferd und wie sie nun dasaß, beugte sie sich herab, schlug die Manschette ihres Stulphandschuhs zurück und reichte ihm stumm die Hand.

Ihre Blicke begegneten sich voll.

Dann fühlte sie, daß seine Finger brannten, während er das Schloß des Reifes zuschob; nun noch ein Aufschlag seiner dunklen Augen, sie saß regungslos. —

Sie hatte das Vorgesehl eines heißen Kusses dort auf dem zierlichen Handgelenk — sie schloß wie furchtsam die Augen — da zuckte sie zusammen, denn nicht dorthin preßte er seine Lippen, sondern auf ihren vollen, roten Mund. Nein, sie hatte nicht einmal einen Schrei ausgestoßen und wie sie jetzt die Augen öffnete, da stand er neben ihr, den Hut in der Hand und freundlich grüßend.

Sie neigte kurz das Haupt, Bender sah, wie ihre Wangen glühten, dann sprengte sie davon, als habe sie eine Sünde begangen.

In der Ferne bemerkte Bender noch, wie sich der Diener zu ihr gesellte, der ihr augenscheinlich von der Erfolglosigkeit seines Suchens Mitteilung machte.

Dann war er langsam, in Sinnen versunken, denselben Weg entlang geschritten.

Es war ihm nicht schwer geworden, zu erfahren, wer das junge Mädchen gewesen, die vor ihm erschienen und wieder vor ihm verschwunden war, wie eine Nixe aus dem Meere.

Das war jene Begegnung gewesen, die seit jener Zeit stets seine Gedanken beherrschte hatte — seltsam, märchenhaft — so daß sie ihm später fast nur noch als ein reizender, bestrickender Traum erschien.

Mit einem tiefen Seufzer wandte er seine Gedanken jetzt von diesem lichten Bilde der Vergangenheit ab. Er erhob sich von seinem Stuhle, nahm das Medaillon vom Tische auf und warf, als er es schloß, noch einen Blick auf die Rückseite, auf welcher in kunstvoller Ciselierung ein Wappen angebracht war.

Lange ließ er seine Augen darauf ruhen, als sollte er in ihm die Lösung eines Rätsels finden und ein Rätsel — ein unenthülltes Geheimnis — mühte es wohl auch enthalten, denn es schmückte ja die Bilder seiner Eltern, von welchen er ahnte, daß sie nicht immer die schlechten, in bescheidenen Verhältnissen lebenden Leute gewesen waren, als welche er sie gekannt hatte.

Er begann im Zimmer umherzuwandern, auf dem Tische bemerkte er jetzt in einer kleinen Vase einen Strauß aus frischen Feldblumen, den er bisher noch gar nicht beachtet hatte; er hob ihn empor und sog den Duft der Blumen ein.

„Gewiß eine Aufmerksamkeit von seiten der Wirtschaftlerin,“ murmelte er, „wie auch der Kanarienvogel, der dort im Bauer flattert, denn diese beiden Gegenstände dürften nicht gewöhnliche Attribute einer Inspektorenwohnung sein.“

Ein Klopfen an der Thür störte ihn aus seinen Gedanken auf.

Auf sein lautes „Herein!“ trat die Wirtschaftlerin in das Zimmer.

„Exzellenza lassen den Signor zum Abendessen bitten,“ meldete sie.

Die Einladung kam Bender unerwartet der Marquis begann also schon, ihm Rücksichten zu erweisen, auf die er als Inspektor keine Anspruch hatte. Ebenso wenig konnte er aber ablehnen, wenigstens heute noch nicht — morgen mußte sich dann ein Ausweg finden.

„Wo haben denn meine Vorgänger gespeist?“ fragte Bender die Wirtschaftlerin.

„In der Fattoria und der letzte, der unverheiratet war, meist auf seinem Zimmer.“

„Gut, dann werde ich von morgen an ebenfalls auf meinem Zimmer speisen. Ist Gesellschaft drüben im Schlosse?“

„Nein Signor — die Herrschaft ist allein. Sonst kam immer der Conte Dario abends herüber — dort drüben auf der Anhöhe —“ sie zeigte durch das Fenster, „können Sie seine Besitzungen erblicken, aber der ist jetzt krank; er ist bei einem Jagdausfluge gestürzt und hat sich verwundet. Nun, er wird ja bald wieder gesund werden — und dann wird's wohl bald Hochzeit geben —“

„Er ist also noch nicht verheiratet,“ bemerkte Bender gleichgültig, denn die Mitteilungen über diesen, ihm ganz fremden Mann berührten ihn sehr wenig.

„Nein,“ antwortete die Wirtschaftlerin — „man sagt, daß er der Gatte unserer Contessina werden wird.“

Bender fühlte, wie alles Blut zu seinem Herzen zurückströmte bei diesen Worten der geschwägigen Alten.

Er wandte sein kreidebleiches Gesicht ab, um sich nicht zu verraten.

Die Wirtschafterin hielt noch immer im Zimmer, sie schien sich nach der Art von Personen, die lange in einem Hause dienen vorgekommen zu haben, den neuen Inspektor mit allen Verhältnissen bekannt zu machen.

„Die Contessina ist zu bedauern,“ fuhr sie fort.

„Wieso? — warum?“ fragte Bender aahorchend.

„Nun weil sie diesen Mann heiraten soll,“ gab die Wirtschafterin Auskunft.

„Was ist's mit ihm?“

„Nun erstens ist er viel zu alt für die Contessina, denn er ist doch schon über vierzig Jahr —“

„Wenn ihn die Contessina aber liebt?“ — unterbrach sie Bender.

„Das ist es ja eben,“ rief die Alte eifrig; sie mag ihn gar nicht ausstehen — ich weiß das ganz genau, denn ich habe sie ja doch auf dem Arme getragen, als sie noch die ersten Hölchen trug. — Wie könnte sie denn auch einen Mann

lieben, wie diesen, dessen schlechter Charakter schon aus seinen Augen blüht! Er ist auch roh und gewalthätig, aber wenn er hierher kommt, weiß er seine niederen Leidenschaften zu verbergen.“

„Und der Marquis wünscht ihn zum Schwiegersohn? fragte er atemlos.“

„Er vielleicht weniger — wenigstens würde er der Contessina völlig freie Wahl lassen, wenn sie nur überhaupt standesgemäß wählt — aber die Marquise! Der Conte Dario hat es verstanden, sie für sich einzunehmen und sie blind zu machen für seine Fehler. Natürlich — wer die Tochter freien will, muß die Mutter für sich gewinnen; und Conte Dario hat an der Marquise eine tüchtige Stütze, denn sie führt das Regiment hier. Der Herr wagt ihr nur selten zu widersprechen, denn sie ist sehr heftig — u. auch adelstolz.“

Dann gehört der Conte Dario gewiß zu einer alten Familie des Landes.“

„Das wohl, die Daro's sind ein altes Geschlecht, aber der Conte scheint von ihren guten Eigenschaften nicht viel geerbt zu haben; er ist auch lange Jahre fortgewesen — wo, das weiß Niemand — vor einem Jahre kam er plötzlich wieder

und nahm das Schloß in Besitz. (Fortf. folgt.)

Wie aus den Berichten (s. Broschüre) ersichtlich, empfehlen viele Professoren und Aerzte seit Jahrzehnten bei Verdauungsstörungen, Verstopfung und deren Folgezuständen, Kopfschmerzen, Blutandrang, Appetitlosigkeit, sowie bei Hämorrhoidalleiden die

### Apotheker **Schweizer-Pillen.**

Erhältl. à Schachtel Mk. 1.— in den Apotheken. Bestandtheile sind: Extract von Süße 1,5 gr., Roschusgarbe, Absynth, Aloe je 1 gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 gr., dazu Gentian- und Bitterkecpulver in gleichen Theilen und im Quantum um daraus 100 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

### Standesbuch-Chronik.

der Stadt Wildbad.

vom 10. August bis 16. August

Aufgebote.

12. August. Schwämle, Johannes, Dienstknecht von Röhrenbach und Kusterer, Anna, Dienstmagd von Speßhardt.

Geburten:

5. August. Klotz, Friedr., Schmiedmstr. 1 Tochter

10. August. Müller, Martin Friedr., Holzhauer in Ziegelhütte 1 Sohn.

11. August. Bött, Wilhelm Heinrich, Holzseiler hier, 1 Tochter.

12. August. Polz, Wilhelm Friedrich, Tagelöhner hier, 1 Tochter.

Neu eingetroffen:

## Cravatten

in allen neuesten Facons in unübertroffener Auswahl. Ferner empfehle ebenfalls in großer Auswahl und billigen Preisen:

Kragen, Manchetten, Vorstecker, weiße Hemden, Nachthemden, Tricotagen, Corsetten, Herren-Socken, Damenstrümpfe.

Philipp Bosch, Wildbad.

Neu organisiert!!

## Möbelhalle Stuttgart

Telephon 1041

**A. Bühler**

Telephon 1041

am Wilhelmsplatz, Wilhelmstr. 1 1/2

Katharinenstr. 2 A, an der Rundbahn- und Thorstrassenstrecke.

Dieses Etablissement unterhält in 2 großen Gebäuden ein ständiges Lager von über 200 Zimmereinrichtungen in jeder Stylart und Preislage.

**Abteilung I:** Kunstgewerbliche Möbel und Erzeugnisse unter Leitung und Herstellung bewährtester Fachmänner und Architekten, Vorschläge, Entwürfe und Beratungen sofort und bereitwilligst. \* Innendekorationen \* Teppiche, Vorhänge \* Möbelstoffe.

**Abteilung II:** Bürgerliche Wohnungseinrichtungen von billigst bis hochfein. Illustrierte Preiskourante gratis und franko.

**Abteilung III:** Kleinnöbel, Holzwaren, lackierte Möbel, Küchen- u. Büreamöbel, Wirtschafts- u. Hotel-einrichtungen, Polstermöbel jeder Art. Krankenmöbel, Garten- und Verandamöbel.

Verandt nach allen Plätzen in bester Verpackung; eigene Transportfahrzeuge, auch Vermietung und Tausch.

Geschäftsstunden von Morgens 8 Uhr bis Abends 7 Uhr.

## Cigarren,

Rauch-,  
Kau- u.  
Schnupf-

## Tabake

empfehl  
D. Treiber,  
König-Karlstr.

Wildbad.

## Sand-Verkauf.

Am Montag, den 19. August d. Js. nachmittags 6 Uhr

kommen auf dem Rathause dahier, im öffentlichen Aufstich zum Verkauf:

9 cbm Sand vom Grundweg bis zum Sautstall, 15 cbm Sand vom Panoramaweg bis zum Grundweg, 11 cbm Sand vom Kleinwegle bis Panoramaweg, 14 cbm Sand auf der alten Steige, 2 cbm Sand am Meisternweg bei der Hefelsteige, 2 cbm Sand auf dem Leonhardtswaldsträßle, 4 cbm Sand auf dem Stichweg, 3 cbm Sand auf dem Rembachweg, 3 cbm Sand auf der Olgastr. beim Revierhaus, 2 cbm Sand an der Laiensteige.

Den 14. August 1901. Stadtvflege.

## Liederkranz Wildbad.

Samstag, 17. August

abends präcis 8 Uhr

## Sing-Stunde

in der Turnhalle.

Der Dirigent.

## Verloren!

Eine goldene

## Broche

Form eines Degens, auf dem Panoramaweg. Gegen Belohnung abzugeben.

Hotel de Russie.

Prima frische

## Vollhärige

sind soeben eingetroffen bei

A. Blumenthal

Delikateßhandlg.



### Asphalt-Pappe.

Holzement, Pflasterkitt, Parquetasphalt, Carbolineum, Asphaltrohren, Theercordeln, Isolierplatten, Holzpflaster.

J. A. Braun, Stuttgart.



## Dalma

Aecht nur in versiegelten grünen Packeten à 30 u. 50 Pfg.

Tötet sicher alle Insecten sammt Brut

**Gegen Fliegen**, (besonders auch in Stallungen) Flöhe, Schnaken, Russen u. s. w. ist die Wirkung des **Dalma** geradezu überraschend und wird von keinem anderen Mittel erreicht. In 10 Minuten lebt kein Stück mehr. Garantiert giftig frei. Fabrikant: Apotheker **E. Lahr** in **Würzburg**. In **Wildbad** zu haben in der **k. Hofapotheke**.

### Jede praktische Hausfrau!

verlange **Sternwollen** mit geschäftlich geschütztem **Stern-Stiftet** an jedem Strang. **Hervorragendste, vollwertige Strumpfgarne**, 10 Gebinde = 100 Gramm von **unübertroffener Haltbarkeit im Tragen**, in den Qualitäten: **Brannstern**, solideste Consummarke, **Grünstern**, bessere, **Rotstern**, **Prima-Blaustern**, beste Qualität. **Echt schleswig-holsteinische Cyderwollen** Nr. 3, 4 und 5 seit Jahrhunderten renommirt. **Schwarzstern** und **Gelbstern** beste Zephyr-, Strick- und Rockwollen. — Zu beziehen durch die Handlungen.



## Flammers Ideal-Seife

die beste für Wäsche u. Haus.

Reinschmeckend und ausgiebig ist

## A. Mayers Sirocco-Kaffee

stets frisch gebrannt, in Mischungen à 85 S., M. 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— per Pfund, bei 5 Pfund je 5 Pfennig billiger

### Spezialitäten:

Perlkaffee à Mk. 1.— per Pfund

Haushaltmischung à Mk. 1.— per Pfund

Hochfeine Java-Mischung à Mk. 1.20 per Pfd.

Muster gern zu Dienst.

**A. Mayer** Marktplatz 6 **Stuttgart.**  
Telephon 172

Auf der Pariser Weltausstellung 1900 erhielt der „Sirocco-Röstapparat“ die höchste Auszeichnung „Goldene Medaille“.

Telephon No. 33

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Wiffelbrett in Wildbad.

## Zahn-Atelier

von J. Klauser, Neuenbürg

Unterzeichneter empfiehlt sich in der Behandlung kranker Zähne. Einsetzen einzelner Zähne sowie ganzer Gebisse unter sorgfältigster Bedienung.

**Sprechstunden in Wildbad:** jeden Montag u. Donnerstag Nachm im Hause des Herrn Kürschner Kometsch Hauptstr. No. 134.

Zul. Klauser, Zahntechniker.

## Feinsten Süßrahm-Butter

empfeht

D. Treiber.

### Sodawasser

div. Limonaden  
Leinacher Wasser  
Gerolsteiner Schloßbrunnen (Patent-Verschluss)

empfeht stets frisch

Fritz Wurster  
Calmbach.

## Schimmel

wird bei eingemachten Früchten verhindert durch

**Dr. Oetkers**

Salicyl à 10 Pfg.,

genügt für 10 Pfd. Früchte.

Recepte gratis von den Firmen, welche führen **Dr. Oetkers Backpulver**.

## Ewige Jugend!

### Frauen-Schönheit!

erzieht man durch tägliches Waschen mit

**Bergmanns Vitienmilk-Seife**

à St. 50 B. bei: **G. Drebingen Fried.**  
**Schmelzle u. Chr. Schmid, Coiff.**

Streng reelle und billigste Bezugsquelle!  
In mehr als 150 000 Familien im Gebrauch!

## Gänsefedern,

Gänsefedern, Schwannfedern, Schwannendannen u. alle anderen Sorten Bettfedern u. Dannen. Neuheit u. beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern p. Pfund für 0.60; 0.80; 1. A.; 1.40. Prima Gänsefedern 1.60; 1.80. Polarfedern: halbweich 2; weich 2.50. Silberweiße Gänse- u. Schwannendannen 3; 3.50; 4; 5. Silberweiße Gänse- u. Schwannendannen 5.75; 7; 8; 10. A. Echt chinesische Gänsefedern 2.50; 3. Polarfedern 3; 4; 5. A. Jedes beliebige Quantum sofort gegen Nachr.! Nichtgefallendes bezweckmäßig auf unsere Kosten zurückgenommen.

**Pecher & Co.** in Herford Nr. 30 f. Westf.  
Proben und ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislagen für Federn-Proben erwünscht!

## Königl. Kurtheater.

Samstag, 17. August 1901.

**Hofgunst.**

Lustspiel in 4 Akten v. Thilo v. Trotha.

Sonntag den 18. August 1901.

## Der Probekandidat.

Schauspiel in 4 Aufzügen von Max Dreyer.

